

Im Auftrag des Teufels

Nach seinem Bestseller "Das dreizehnte Dorf" aus dem Jahr 2004 ist der französische Romancier Romain Sardou nun auf literarischem Wege ins Mittelalter zurückgekehrt. "Advocatus Diaboli" spielt im ausgehenden 13. Jahrhundert und offenbart die dunklen Machenschaften der heiligen Mutter Kirche, die im wahrsten Sinne des Wortes über Leichen geht, um ihre Ziele zu erreichen.

Dies muss zunächst der Franziskanerpater Guillem Aba erfahren, der das Priesteramt in einer kleinen südfranzösischen Gemeinde versieht, in der sich seit der Geburt des kleinen Perrot gehäuft Wunder ereignen. Dass es sich bei dem achtjährigen Jungen um Abas Sohn handelt, ist ein genauso gut gehütetes Geheimnis, wie dessen wundertätige Fähigkeiten, die den Knaben mit größter Sicherheit auf den nächsten Scheiterhaufen führen würden. Doch eines Tages wird Perrot von einer Horde vermummter Reiter entführt und so macht sich der Mönch, der sich gegen die Angreifer zur Wehr setzt und dabei ein Auge verliert, auf die gefährliche Verfolgung. So gelangt er schließlich in ein italienisches Kloster, in dem ungeheuerliche Experimente durchgeführt werden, für die neben Perrot noch viele weitere Wunderkinder auf Geheiß der Kirche entführt worden sind.

Zeitgleich mit dem kleinen Perrot verschwindet in Rom ein junger Erwachsener namens Rainerio, der für den Advocatus Diaboli arbeitet, welcher bei Seligsprechungsverfahren als kritische Instanz fungiert. Rainerios besorgte Schwester bittet den Gelehrten Benedetto Gui um Hilfe. Im Laufe seiner Recherchen stößt Gui auf Dinge, die nicht zusammenzupassen scheinen, wobei diejenigen, die ihm weiterhelfen könnten, nach und nach ermordet werden. Und auch der Detektiv muss aus Rom fliehen. Trotz aller Widrigkeiten kommt er jedoch dem â€žKonvent von Meggidoâ€œ auf die Spur, einer Vereinigung unter dem Vorsitz des mächtigen Kanzlers des Kirchenstaates Artemidore de Broca, der zusammen mit seinen Verbündeten die Entführung von Wunderkindern betreibt, um mit deren Hilfe die Auferstehung des menschlichen Leibes nach dem Tod zu entschlüsseln, und unmittelbar vor dem ultimativen Erfolg steht.

Geschickt lässt Romain Sardo die beiden wesentlichen und gutdurchdachten Handlungsstränge von "Advovatus Diaboli" nebeneinander herlaufen, ohne dass sie sich im Sinne eines direkten Aufeinandertreffens der beiden Protagonisten Aba und Gui berühren würden. Ohne voneinander zu wissen, ermitteln sie in derselben Angelegenheit und tragen so ihren jeweiligen Anteil zum Fortgang der spannenden Geschichte und zur Aufklärung des Falles bei, bis die beiden Männer schließlich unabhängig voneinander in die tödliche Gewalt der Gegenseite kommen. Ob es trotzdem noch gelingen wird, die dunklen Machenschaften der Kirchenmänner aufzudecken, und wen am Ende der Teufel holt, sei an dieser Stelle allerdings nicht verraten.

Christian Götz 19.04.2010

Quelle: www.literaturmarkt.info